

Das Proof of Concept mit dem integrierten Bibliotheksmanagementsystem WMS von OCLC

Annemarie Otto

Die Vorgeschichte

Automatisierungsprozesse haben in Bibliotheken eine lange Tradition, die weit in die 1970er Jahre zurückreicht. Bereits in den 1990er Jahren wurden in Baden-Württemberg Überlegungen für ein landesweit einsetzbares integriertes Bibliothekssystem durchgeführt, die damals in der Entscheidung mündeten, nur ein Erwerbungs-system, statt eines integrierten Bibliothekssystems, auszuschreiben. Ein Ergebnis der Diskussionen in der Universität Konstanz war, dass nur ein vollständiges, integriertes und lokales Bibliotheksmanagementsystem als zukunftsweisende Lösung für die Universität Konstanz in Frage kam. Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens im Jahr 2001 und eines anschließenden strukturierten Auswertungs- und Auswahlprozesses fiel die Wahl an der Universität Konstanz auf das integrierte Bibliothekssystem Libero der Firma Lib-IT. Das integrierte Bibliotheksmanagementsystem Libero ist seit dem Jahr 2005 in der Universität Konstanz im Einsatz¹.

Im Jahr 2019 geriet der Support für das integrierte Bibliothekssystem Libero in turbulente Fahrwasser, da die australische Herstellerfirma Insight Informatics den Support selber übernehmen wollte und der bislang für den Support im deutschsprachigen Raum zuständigen Firma LIB-IT GmbH die Vertriebsrechte entzogen hatte. Es dauerte ein Jahr, bis die Zuständigkeiten juristisch geklärt waren. Bis zur letztgültigen Klärung wurde der Support bereits durch die australische Firma Insight Informatics erbracht. Im Jahr 2020 wurde der Support seitens der Universität Konstanz vertraglich mit der Firma Insight Informatics abgesichert. Im Jahr 2021 wurde die Firma Insight Informatics in die Firma Knosys Ltd. integriert.

Der Ausgangspunkt

Integrierte Bibliothekssysteme haben sich in den vergangenen 15 Jahren weiterentwickelt und neue Standards wurden etabliert. Folge-

richtig wurde auch im Land Baden-Württemberg im Rahmen eines Projekts eine neue Marktsichtung durchgeführt, um einen Überblick über die derzeit im Markt befindlichen integrierten Bibliothekssysteme zu erhalten.

Die Struktur des Projekts im Land Baden-Württemberg

Innerhalb des Landes Baden-Württemberg wurden sämtliche Überlegungen im Hinblick auf ein integriertes Bibliothekssystem in Kooperation mit dem Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) durchgeführt. Das BSZ war mit vertreten in einem Lenkungsausschuss, dem die Direktoren und Direktorinnen der Universitätsbibliotheken des Landes Baden-Württemberg angehörten. Das Landesprojekt wurde durch den Lenkungsausschuss gesteuert. Nach dem ersten Überblick über die aktuell am Markt befindlichen und einsatzfähigen integrierten Bibliotheksmanagementsysteme wurde ein Proof of Concept (PoC) für das Produkt World Share Managementsystem (WMS) der Firma OCLC aufgesetzt. Ursprünglich sollten alle Bibliotheken des Landes Baden-Württemberg an dem PoC teilnehmen. Im Juli gab das zuständige Landesministerium bekannt, dass das PoC nicht gefördert werden könne, da es sich beim OCLC WMS um ein erprobtes und im Einsatz befindliches integriertes Bibliotheksmanagementsystem handle. Die Mittel für das Landesprojekt wurden gestrichen. Daher konnte das PoC mit dem OCLC WMS nicht wie geplant umgesetzt werden. OCLC hat daraufhin den interessierten Bibliotheken angeboten, ein für die Bibliotheken kostenfreies PoC durchzuführen. Interesse hatten die Bibliotheken der Universitäten Freiburg, Heidelberg, Stuttgart, Tübingen und das KIM der Universität Konstanz. Die Federführung für das neu durch OCLC angebotene PoC übernahm die Universität Heidelberg. Das PoC startete zum 1. März 2022 mit einem Kick-Off-Online-Meeting aller teilnehmenden Bibliotheken. Die Dauer des PoC war auf 4 Monate angelegt.

Für die Teilnehmereinrichtungen stand aus einem Vorprojekt bwNGB (Neues Gemeinsames Bibliothekssystem) ein umfassender, konsolidierter Anforderungskatalog zur Verfügung². Der Anforderungskatalog enthielt detaillierte Anforderungen an einzelne Module, sowie eine Prioritätensetzung inklusive einer Gewichtung der einzelnen Anforderungen.

Für das PoC hat OCLC angeboten, das im Sommer 2021 vorgestellte Schulungskonzept für die interessierten Bibliotheken wie geplant durchzuführen und aufzuzeichnen. Fragen und Antworten sowie Informationen zu den Schulungen wurden von OCLC über die Plattform basecamp bereitgestellt. Für die interne Kommunikation der Teilnehmerbibliotheken untereinander hat das BSZ die Plattform confluence bereitgestellt. Beide Systeme kamen zum Einsatz, wobei in der aktiven Schulungsphase hauptsächlich über die Plattform basecamp kommuniziert worden ist. Die Schulungen hatten eine Dauer von 2 bis 3 Stunden und fanden jeweils dienstags und donnerstags an den Vormittagen statt. Ein Austausch zwischen den Teilnehmerbibliotheken fand in Form von Online-Meetings statt, zu denen die Universitätsbibliothek Heidelberg eingeladen hatte.

Die Struktur innerhalb des KIM

Seitens des KIM der Universität Konstanz wurde die Teilnahme am PoC befürwortet. Ziel war es, ein modernes integriertes Bibliothekssystem außerhalb von Libero im Hinblick auf die Funktionalitäten kennenzulernen. Dazu wurden 22 Personen aus den Abteilungen Benutzungsdienste, Fachreferate und Medienbearbeitung ausgewählt, die sich diejenigen Module näher anschauen sollten, die mit ihrem unmittelbaren Tätigkeitsfeld zu tun haben. Innerhalb des KIM wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die AG BMS (Bibliotheksmanagementsystem), bestehend aus Mitarbeitenden der Abteilung Benutzungsdienste, der Abteilung Fachreferate, der Abteilung Medienbearbeitung, der Abteilung IT-Dienste Forschung, Lehre, Infrastruktur und der Direktion. Das Ziel der AG BMS war es, die Kommunikation innerhalb des KIM zu allen Fragen im Zusammenhang mit einem integrierten Bibliothekssystem zu bündeln und für einen aktuellen Informationsstand in allen beteiligten Arbeitsgruppen zu sorgen.

Die konstituierende Sitzung der AG BMS fand am 10.06.2021 statt, die Abschlussbespre-

chung fand am 25.08.2022 statt. Zur Dokumentation wurden die Ergebnisse in Protokollen festgehalten. Die Protokolle wurden im Wiki bereitgestellt, sodass alle interessierten Mitarbeitenden innerhalb des KIM anhand der Protokolle die Aktivitäten mitverfolgen konnten. In themenbezogenen Unterarbeitsgruppen wurden weitere Ergebnisse dokumentiert. Die Besprechungen der AG BMS wurden in den Besprechungszyklus der AG Libero eingefädelt und fanden alle zwei Wochen statt. Das heißt, es wurden abwechselnd Besprechungen der AG Libero und der AG BMS durchgeführt. Bis zum Abschluss des PoC fanden insgesamt 22 Sitzungen der AG BMS statt.

Die Umsetzung

Das PoC mit dem OCLC WMS wurde mit einem Kick-Off Meeting ab dem 1. März 2022 durchgeführt. Ab dem Dienstag, 3. März 2022 wurden regelmäßig wöchentlich zwei Schulungen von OCLC angeboten, die jeweils dienstags und donnerstags an den Vormittagen als Online-Kurse stattfanden. Der Teilnehmerkreis für die Schulungen im Rahmen des PoC umfasste die Sachgebietsleitenden der Abteilung Benutzungsdienste und der Abteilung Medienbearbeitung, die AG Daten und Prozesse sowie ausgewählte Nutzer aus dem Kreis der Libero-Test-Key-Usergruppe. Nach jeder Schulung kamen die Teilnehmenden für eine kurze, maximal 15-minütige Nachbetrachtung in einem BBB-Raum³ zusammen. Zur Dokumentation der Eindrücke aus den Schulungen kam das Miro-Board, eine Art virtuelles Whiteboard, zum Einsatz. Hier wurden die Eindrücke in vorstrukturierten Feedback-Feldern eingetragen. Unterschieden wurde in „Positiv: Das hat mir gut gefallen“, „Negativ: Das hat mir nicht gefallen“, „Verbesserungspotential: Das können andere Programme besser“ und „Fragen an OCLC: Das möchte ich noch wissen“. Der Vorteil des Miro-Boards als Feedback-Instrument bestand darin, dass mehrere Personen gleichzeitig ihre Eindrücke posten können, unabhängig davon, was andere Kollegen und Kolleginnen gepostet haben. So konnten innerhalb kurzer Zeit die Eindrücke aller Beteiligten direkt festgehalten werden. Zugleich kristallisierte sich ein Meinungsbild aller Beteiligten heraus. Diese Ergebnisse waren die Grundlage für spätere Diskussionen und Entscheidungen.

Module, die von Personen aus den Benutzungsdiensten näher betrachtet wurden, wa-

ren: Verwaltung von Endnutzer- und Mitarbeiterkonten; Konfiguration der Ausleihe; Record Manager; Benutzerkonto inklusive Ausleihe und Rückgabe; Medienverwaltung inklusive Bestellungen, Vormerkungen, Lesesaalbenutzung; Gebührenverwaltung, Mitgliedschaft; WorldCat Discovery.

Module, die von Personen aus der Medienbearbeitung betrachtet wurden, waren: Record Manager; Katalogisierung; Medienverwaltung, Bestellungen, Vormerkungen; Erwerbungsworkflow – Bestelldatenbearbeitung und Einstellungen; Verwaltung von Budgets und Lieferanten; WorldShare Erwerbung – Zeitschriftenverwaltung; Collection Manager (Knowledge Base); APC-Verwaltung; WorldCat Discovery; WMS Reprt Designer; Synchronisierung BSZ-OCLC.

Systembibliothekarisch wurden die Funktionalitäten an den Schnittstellen und die Datenflüsse betrachtet.

Seitens der Fachreferate wurden die Module der Erwerbung, des Collection Management und des Reportings näher betrachtet.

Die Ergebnisse

Das OCLC WMS wurde im Rahmen des PoC durch die Teilnahme an den Schulungen durch fünf interessierte Universitätsbibliotheken näher angeschaut. Alle Module wurden durch OCLC in Form von Online-Schulungen gezeigt. Insgesamt fanden 39 Schulungstermine statt. Weitergehende Tests wurden aus Kapazitätsgründen an der Universität Konstanz nicht durchgeführt.⁴ Die Schulungen wurden von allen Beteiligten als sehr gut strukturiert eingeschätzt und fachlich kompetent vermittelt. Die Funktionalitäten wurden als solider Standard eines modernen integrierten Bibliothekmanagementsystems wahrgenommen. Die Suchoberfläche wurde als sehr auf den Bedarf des nordamerikanischen Raumes fokus-

siert eingeschätzt. Allseits bemängelt wurde, dass die Interaktion mit dem Verbundkatalog K10Plus zwar in Aussicht gestellt, aber weder anhand eines Konzeptes noch beispielhaft gezeigt werden konnte. Somit sind die Datenflüsse und die Synchronisierung des K10Plus mit dem WMS unklar geblieben.

Alles in allem wurde das OCLC WMS in der momentanen Ausprägung nicht besser als das derzeit eingesetzte Libero bewertet. Was Libero (noch) nicht kann (z.B. die Verwaltung von Artikelgebühren für das Open Access Publizieren), das kann auch das OCLC WMS (noch) nicht. Das OCLC WMS wurde als einsetzbar in der Universität Konstanz bewertet, wobei keine wirklichen Vorteile gegenüber dem Libero erkennbar waren.

Das Fazit

Die weitere Entwicklung des OCLC WMS wird weiter beobachtet werden aus verschiedenen Gründen: erstens erscheint die Zukunft von Libero angesichts der Übernahme der Firma Insight Informatics durch KnoSys Ltd. ungewiss; zweitens liegen die Kosten von OCLC WMS in der Größenordnung der Kosten für das Libero, drittens strebt die UB Heidelberg eine Zusammenarbeit mit OCLC an, damit würde es eine große Anwenderbibliothek in Baden-Württemberg geben und viertens handelt es sich bei OCLC um eine Non-Profit-Organisation im Unterschied zur Firma KnoSys Ltd. oder der Firma ExLibris mit dem integrierten Bibliothekssystem Alma.

Für die kommenden zwei bis drei Jahre ist nicht beabsichtigt, das Libero durch ein anderes integriertes Bibliothekssystem abzulösen. Entwicklungen mit dem Open Source Produkt FOLIO⁵ und dem OCLC WMS sind in den kommenden Jahren zu erwarten. Eine Neubewertung wird zu gegebener Zeit vorzunehmen sein.

Fußnoten:

¹ Der lange Weg nach Libero, Adalbert Kirchgäßner, Bibliothek aktuell, Heft 82, 2005, S- 1-4

² Umfang 207 Seiten

³ Ein virtueller Raum innerhalb der Videokonferenzsoftware Big Blue Button

⁴ Zeitgleich mit dem PoC fand der Formatumstieg von MAB (Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken) nach MARC (Machine-Readable Cataloging) statt. Intensiver getestet wurde das OCLC WMS durch die UB Heidelberg.

⁵ Für die öffentlich finanzierten, wissenschaftlichen Bibliotheken im Land Baden-Württemberg wird das FOLIO derzeit im Rahmen eines vom MWK des Landes Baden-Württemberg geförderten Projekts auf die technische Eignung geprüft. Projektbeteiligte sind das BSZ, die ZDV der Universität Tübingen und die Konsortial-Geschäftsstelle des Konsortiums Baden-Württemberg in Freiburg. Weitere Informationen zum Projekt: <https://www.bsz-bw.de/bwFOLIO.html>